



»Unsere Mäzene sind die selbstlosen Vorbilder, die eine allzu gegenwartsbezogene Gesellschaft dringend braucht«: Der TUM-Präsident verleiht Friedl Schöller die Ehrenbürgerwürde.

Friedl Schöller wird Ehrenbürgerin der TUM

»In Würdigung ihrer fortgesetzten Förderung bei der Schaffung zukunftsgerichteter neuer Lehr- und Forschungsgebiete« verlieh die TUM im Mai 2009 der Nürnberger Unternehmerin Friedl Schöller die Würde einer Ehrenbürgerin, eine der ranghöchsten Ehrungen der Universität. »Friedl Schöller ist eine mäzenatische Persönlichkeit, die den gemeinsam mit ihrem verstorbenen Ehemann Dr. Theo Schöller erarbeiteten unternehmerischen Erfolg heute nachhaltig in das Gemeinwohl investiert«, sagte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann anlässlich der besonderen Auszeichnung.

Aktuellen Bezug nahm er auf die Stiftung des Lehrstuhls für Unterrichts- und Hochschulforschung, den die Schöller Familienstiftung zum Aufbau der neuen Fakultät TUM School of Education finanziert. Bereits 2002 kam das mäzenatische Wirken der Stiftung der damals gegründeten TUM-Fakultät für Wirtschaftswissenschaften zugute, die so den Stiftungslehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement einrichten und langfristig finanzieren konnte.

Die TUM-Ehrenbürgerin Friedl Schöller trat vor 68 Jahren als Kontoristin in das von ihrem späteren Ehemann gegründete Unternehmen mit Sitz in Nürnberg ein, das sich schnell zu einem großen Lebensmittelkonzern entwickelte. Bereits 1988 gründete das Ehepaar Schöller die gemeinnützige Theo und Friedl Schöller-Stiftung, der eine Förderstiftung und eine Familienstiftung folgten. In allen drei Stiftungen führt Friedl Schöller heute den Vorsitz.

»TUM-Prädikat« zieht auf dem Arbeitsmarkt

Arbeitgeber wissen einen Abschluss an der TUM zu schätzen. Ob im international renommierten Shanghai-Ranking oder in den nationalen Rankings von Focus, ZEIT oder dem Bayerischen Absolventenpanel: Die TUM belegt Spitzenplätze. Das bestätigt die jüngste Umfrage des Handelsblatt-Magazins »Junge Karriere«, das zusammen mit Handelsblatt und Wirtschaftswoche die Personalchefs von 500 Unternehmen aller Branchen befragte. Ergebnis: TUM-Absolventen der Naturwissenschaften, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Elektrotechnik und des Maschinenbaus liegen in der Gunst der Manager unter den Top 3. Zwischen einem Drittel und der Hälfte der Manager sind überzeugt, dass die TUM die besten Absolventen aller deutschen Hochschulen in diesen Fächern hervorbringt. Besonders Naturwissenschaftler und Ingenieure mit »TUM-Prädikat« sind auf dem Arbeitsmarkt begehrt.

TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann freut sich über die Ergebnisse der Studie: »Das Ranking zeigt wieder einmal, dass wir eine hervorragende wissenschaftliche Ausbildung bieten und dies auch in der Industrie so ankommt. Gerade in der Wirtschaftskrise profitieren unsere Studentinnen und Studenten davon, denn in schweren Zeiten braucht man besonders gute Leute.« Aber: Im Ingenieurbereich sei die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen weiterhin eine Herausforderung für die TUM.

Und das Bayerische Absolventenpanel, eine bayernweite, repräsentative und langfristig angelegte Umfrage unter Hochschulabsolventen, die ins Berufsleben starten, kam zu dem Ergebnis: Mehr als 90 Prozent der TUM-Absolventen finden innerhalb kurzer Zeit einen Job. Die Absolventen führen das auf die Kompetenzen zurück, die sie im Studium erwerben: auf das breite Grundlagenwissen, das fachliche Spezial- und Methodenwissen und das fachübergreifende Denken.

